

Cod. 584

Cod. 584

Wilhelm Rothwell, Über die sieben Sakramente · Leben der hl. Brigitta

Pergament und Papier · 78 Seiten · 18×13,5 und 20,5×14,5 · 14. und 15. Jh.

Bleistiftpaginierung I. v. A. Ein pergamentenes und ein papierenes Faszikel im 18. Jh. zu einem schmalen Codex zusammengebunden. Teil I, p. 5–52, der scholastische Traktat auf Pergament, und II, p. 53–78, die Vita Brigittas auf Papier, Teil I feines Schafspergament hervorragender Qualität, durch Wasserschaden kontrahiert und faltig gewellt. Teil II solides, starkes Papier erster Qualität, Wasserzeichen Ochsenkopf mit Stern, vom Typus PICCARD, Wasserzeichen II/2 (1966), Abt. VI, unsere Form dort nicht erfasst.

Teil I zweispartig 14,5×10 (4,5), 40 Z., Linierung Tinte, Zirkellöcher. Kleine Textualis von einer Hand des 14. Jhs. Zweifarbiges Lombarden, Paragraphenzeichen, Rubrizierung; der für rote Kapitel-Überschriften freigelassene Raum ist trotz sonst erfolgter Rubrizierung nicht benützt. Teil II einspartig 16,5×10,5/11, 35–36 Z., Linierung Tinte, 35–36 Z., nur Titel und erste Init. rubriziert. Halbkursive Bastarda von einer Hand des 15./1 Jhs.

Einband 18. Jh., braunes Halbleder und blaues Papier auf Karton, mit einem neuen Vor- und Nachsatzblatt, vorne noch ein weiteres p. 3/4 zugefügt mit Fragment einer Einrichtung und eines Brevier-Textes auf 6 Zeilen von Hand des 15./2 Jhs. Stempel D. B. p. 52b, Conspectus Pius Kolb p. 3.

Ev. erst ab 16. Jh. in StiBSG. Alte Sigatur D. n. 442.

(3) [durchgestrichener Brevier-Text von 6 Zeilen, darunter von der Hand Pius Kolbs:] *Hic habentur tractatus de VII. Sacramentis et Vita S. Brigidae Viduae*, (4) leer.

5–53 Guilelmus Rothwellus, Questiones [de septem sacramentis et aliis materiis]

Queritur quid sit sacramentum R. [esponditur] Augustinus de civi [tate] dei et multa. Sacramentum est sacre rei sigillum hec est larga ...-... Jpso ad suscipiendum nos disponente qui ... amen.

STEGMÜLLER, RB I (1950), Nr. 301; KAEPPELI, Scriptorum OP II (1975), p. 160–162, mit unserer Hs. p. 161.

53–74 Vita sancte Brigitte vidue

(53–72) [Vita.] *Ecce descripsi eam tibi tripliciter de iplr [sic, mit Kürzungsstrich] sol exurens ...-... Et flexis genibus adorabant eum cum gaudio im-*

menso et leticia et sic est finis, (72–74) Visio qualem habuit domina Brigida in Bethlehem. Cum essem ad praesepe [sic] domini et letitia etc., (75–76) leer, (77–78) leerer Nachsatz.

BHL 1335 mit Nov. Suppl. Die Visio Brigidae entstammt dem Liber VII der Revelationes, Kap. 21, Ed. 1967, p. 187–190; zur neueren Forschungslage s. U. MONTAG, Das Werk der hl. B'v'S' in obdt. Überlieferung, München 1968, p. 2 (dt. Ed. der Visio p. 203–205); SCHERRER, Verzeichniss (1875), p. 189. Vide auch die Viten der LA (s. allg. Reg.), ferner die Genealogia Brigidae in Cod. 553, p. 163.

Cod. 585

Elsässische Legenda Aurea: Apostelvitien (Sommerteil, Auswahlkorpus) deutsch · Geistliche Traktate

Papier · 328 Seiten · 21 × 14 · nach 1456

Bleistiftpaginierung I. v. A. Starkes, gut präpariertes Papier. Wasserzeichen Ochsenkopf mit Kreuz (im Falz), aus der Abt. PICCARD, Wasserzeichen II/2 (1966), Abt. VII, Nr. 111–498, darin eingeschoben p. 281–304 Traube, ähnlich BRIQUET, Filigranes Nr. 13003. Sexternionen, ausser V[–2?]1–16, Rest eines 5. Bogens nach p. 16 sichtbar, dort auch Bruch im Text. Wortreklamanten, meist zur Hälfte abgeschnitten.

Einspaltig 15/16 × 10, 23–25 Z., keine Linierung. Halbkursive, wenig formgeprägte deutsche Bastarda von der Hand der Schreiberin Schwester Endlin (belegt 1464, s. u. CMD-CH). Die Datierung der gesamten Handschrift bei EICHLER, Ruusbroec (s. u.), p. 17 mit 1456 ist nicht haltbar; es handelt sich um das p. 328 zu findende Jahr einer römischen Ablassbestätigung und somit entweder um einen Nachtrag im Bestätigungsjahr dieses Ablasses oder nur um einen Terminus post quem, welcher für dieses Gebet und ev. für die ganze Hs. gelten kann. EICHLER unterscheidet fünf Hände, unseres Erachtens handelt es sich um eine einzige, die über einen längeren Zeitraum schreibt. Von einer späteren Hand ev. der Anhang p. 281–328 (der Anfang auch mit neuem Wasserzeichen, jedoch nur bis p. 304, s. o.).

Einband 15. Jh., rotes Leder auf Holz, eine Schliesse HDK-VDK verloren, 10 Messingbuckel, davon 4 des HD verloren. Buchblock allseits etwas krumm beschnitten.

Der Band dürfte gemäss der Schreiberin aus dem Franziskanerinnenkloster St. Leonhard, St. Gallen stammen. Wohl ab ca. 1530 in Privatbesitz, vgl. p. 1: *Joannes kaufmans*, Hand des 16. Jhs. und ebenso p. 277. Dessen zu vermutende Initialen auch auf dem obern Schnitt des Buchblocks: *HK*, gefolgt von weiteren Buchstaben und Ziffern, nicht mehr entzifferbar. Anschliessend wohl über verwandtschaftliche Wege übergegangen in den Besitz eines Laienbruders im Kloster St. Gallen, (s. Cod. 588), vgl. p. 328: *Dis Buch gebort in das Bruderhaus [?] St. Gallen 1632*, mit rotem Farbstift flüchtig zugefügt. Es folgen Besitzeinträge des Stifts St. Gallen, p. 328: *Liber S. Gallj Monasterij*, von einer Hand des 17./1 Jhs., und p. 1: *Liber S. Gallj*, Hand des 18. Jhs. Zu dieser Zeit wohl auch Streichung p. 1 des Namens Kaufmann mit rotem Farbstift und Überschreiben mit *S. Gallj*. Unter den federprobenartigen Einträgen